

Hellerthaler Zeitung.

Erscheint Samstags. — Bezugspreis für ein Vierteljahr 50 S., bei den Postämtern 65 S.

Redaktion, Druck und Verlag von
H. Braun, Neunkirchen.

Anzeigen kosten 10 S. die Petit-Zeile.
Bei Wiederholungen Rabatt.

Nr. 38.

Zeitungssprecher Amt Neunkirchen Nr. 7.

Neunkirchen, den 18. September 1909.

15. Jahrgang.

Wochen-Rundschau.

Beim Kaisermanöver in Süddeutschland wirkt auch ein leistungsfähiger Militärballon, System Groß mit. Beim ersten Aufstieg schon wurde der Ballon durch den Regen gezwungen, im Bereich des feindlichen Feuers nieder zu gehen und nahm den etwas geknickten Luftknoten der Feinde als gute Beute in Empfang. Am Kaisermanöver, welches in diesen Tagen beendet sein wird, nehmen Teil 110 000 Mann. Oberster Schiedsrichter ist der Kaiser, doch bestehen außerdem noch eine Anzahl Schiedsrichterkollegien. Als Mandatgeber ist angekommen der türkische General Mahmud Schewket Pascha. Nach den Festtagen in Karlsruhe sind der Großherzog von Baden und der Erbprinz Bernhard von Sachsen-Meiningen zu General-Feldmarschällen befördert worden. Früher geschah dies unseres Wissens nur im Kriege.

Nach neueren Meldungen vom Kaisermanöver hat der Militärballon, nachdem der Unfall schnell beseitigt, wieder am Manöver Teil genommen und konnte durch Funkspruch der Oberleitung der Armee, welcher er zugeordnet war, fortgesetzt genaue Meldungen über die Bewegungen des Feindes machen. Er manövrierte dabei so hoch, daß es im Ernstfälle unmöglich gewesen wäre, ihn mit Erfolg zu beschließen.

Das Manövergelände, auf dem die letzten Kämpfe stattfinden, liegt bei Rothenburg an der Tauber. Die rote Armee hat sich verchanzt; sie ist schwächer wie die angreifende blaue Armee, erwartet aber noch Verstärkungen. Die fünfte bayerische Division wurde am 15. und 16. Sept. durch einen Planenangriff bis auf ein Regiment außer Gefecht gesetzt. Die Gefechte spielen sich auf historischem Gelände ab, denn hier kämpfte 1866 unter General v. Manteuffel die preussische Mainarmee gegen bayerische und württembergische Truppen.

Der Wahlkreis Eisenach ist durch den Rücktritt des Reichstagsabgeordneten Schack, Mitglied der Wirtschaftl. Vereinigung, erledigt. Es ist beim Fürsten Bülow angefragt worden, ob er nicht Lust habe, als Kandidat aufzutreten. Der Fürst hat abgelehnt, was voraus zu sehen war.

Die neuen Steuern machen sich besonders in der Tabakindustrie und im Brauerei- und Wirtschaftsgewerbe schädlich bemerkbar. Viele Privatleute haben sich einen Vorrat von Zigarren und Tabak hingelegt, um den durch die Steuer bedingten Aufschlag nicht zahlen zu müssen. In den Hauptzentren der Tabakindustrie herrschen jetzt auf die Hochflut der Bestellungen magere Zeiten; im Brauereigewerbe ist, wo man hinschaut, Krieg. Hier und da gründen zahlungsfähige Wirte Genossenschaftsbrauereien, andere nehmen die Steuern auf ihre Schultern und geben das gleiche Maß wie früher. Der Bierkonsum und sicher auch der Branntweinkonsum werden eine sehr bedeutende Einbuße erleiden und die Steuern nicht so viel einbringen, wie erwartet wurde.

Coof, Peary und der Nordpol sind drei Dinge, die sich nicht einig sind. Coof will Peary wegen Verleumdung verklagen und B. bezeichnet den C. als Schwindler. Der Nordpol aber hält sich in Schweigen und es wird sich auch schwerlich sonst jemand finden, der die Wahrheit unterfragen könnte. Inzwischen hat sich in Kiel unter dem Vorsitz des Prinzen Heinrich von Preußen eine neue Gesellschaft zur Erforschung des hohen Nordens gebildet, der Graf Zeppelin und Professor Hergesell angehören. Deutschland hat seither an der Erforschung der arktischen Regionen wenig Teil genommen; nimmermehr soll das Veräumnis mit Hilfe von Luftschiffen nachgeholt werden.

Oesterreich. Die österreichischen und ungarischen Ministerien haben sich über die neuen Marineforderungen geeinigt; es sollen verlangt werden die Mittel zum Bau von 4 Dreadnoughts, 3 Panzerkreuzern und 12 Torpedobooten.

Türkei. Unausgesetzt wird in Albanien gekämpft. Die wilden, unbotmäßigen Bergvölker sollen sämtlich die Waffen abgeben, doch, sie sehen das als eine Schmach an und wehren sich dagegen mit dem Mute der Verzweiflung. Sie haben aber in dem dortigen Oberbefehlshaber der türkischen Truppen, Dschawid, Pascha, einen Gegner, der ihnen gewachsen ist. Sein Weg durch Albanien ist mit den Trümmern der widerpenstigen Dörfer gezeichnet.

Eine türkische Sondergesandtschaft begibt sich zum russischen Kaiser nach Livadia, um ihn zum Besuche Konstantinopels einzuladen. Auch diese Monarchenbegegnung soll auf dem Wasser stattfinden.

Norwegen. Die Ausbeutung der gewaltigen Wasserkraft des Landes durch ausländische Kapitalisten ist durch ein Gesetz sehr erschwert worden, welches bestimmt, daß alle erteilte Konzessionen nach 60, spätestens 80 Jahren

einschließlich der Maschinen und Anlagen ohne Entschädigung in den Besitz des Staates übergehen.

Spanien. Die gesamte, von der Regierung unabhängige Presse lehnt sich gegen die Knebelung durch die Regierung auf und hat eine Deputation zum König geschickt, um bei dem Monarchen ihre Klagen anzubringen.

Marokko. Langsam vollziehen sich die Vorwärtsbewegungen der spanischen Truppen. Die Oberleitung ist aufsehnend sehr bemüht, größere Verluste zu vermeiden, doch gelangen Nachrichten nach Europa, die von vielen Kranken infolge schlechten Trinkwassers zu berichten wissen. In Spanien beginnt allmählich infolge der großen Ausgaben ein gewaltiger Notenzustand.

Locales und Provinzielles.

*** Neunkirchen.** Die Anmeldungen zu dem gelegentlich des landwirtschaftlichen Festes stattfindenden Festzuge sind erfreulicher Weise recht zahlreich und alle Vorbereitungen werden eifrig betrieben. Es ist daher voraus zu sagen, daß der Besuch unseres Ortes am Donnerstag den 30. September lohnend sein wird. Am kommenden Dienstag findet noch eine beratende Versammlung im Gasthof Wenzel statt (siehe Inserat), in der die letzten Anordnungen getroffen werden. Um Jedem gerecht zu werden, finden die Versammlungen des Komitees und der Gruppen bei den verschiedenen Wirten statt.

Für die Liebhaber von Zweifelsfragen sind die Ausichten vorzüglich, denn die Bäume hängen zum Brechen voll. Weniger reichlich sind Äpfel und Birnen vertreten, doch sieht man auch hier besonders alte Bäume mit reichem Behang von schönem Obst. Die Wahl der geeigneten Sorten für unsere rauhe Gegend ist von den früheren Pflanzern offenbar besser verstanden worden, wie von den Pomologen der Gegenwart. Treten wir einen Rundgang an durch Felder und Gärten, so finden wir vielfach Gelegenheit, den hohen Ertrag zu bewundern, den einzelne Kartoffelsorten bringen, aber auch die zum Viehfutter dienenden Knollengewächse, Runkelrüben und Kohlrabi, stehen gut, sodaß mancherlei Ersatz für den Ausfall der Heuernte vorhanden sein wird. Schlecht sieht es mit dem Grummet aus, wenn die Witterung nicht bald günstiger werden wird. Die Natur ist schon herbitlich geworden und bald beginnt wieder der große Herbstabend für sie.

Das Zeppelin-Luftschiff wird voraussichtlich am Samstag Morgen früh von Frankfurt über den Westerwald in der Richtung Siegen und Altena fahren; programmgemäß soll die Landung in Düsselhof erfolgen, doch, es kommt bei den Luftschifffahrten oft anders, als man denkt. Zahlreiche telegraphische und telefonische Anfragen wurden über Zeit und Stunde von Zeitungen und Privaten nach Frankfurt gerichtet und von dort in sehr diplomatischer Weise beantwortet. Wenn man auf der Landkarte eine direkte Linie Frankfurt-Siegen zieht, so berührt dieselbe das obere Hellertal und so haben auch wir Aussicht, das berühmte Schiff vorbeiziehen zu sehen, dies dürfte aber gesagt, am Samstag Morgen der Fall sein. Wir wollen aber unsere Erwartungen nicht zu hoch spannen, denn es ist bei dem morgens herrschenden Nebel recht unwahrscheinlich, daß die Zahl derer groß ist, die das Glück haben, das Schiff wahrzunehmen, mögen sie nun sagen wo sie wollen, auf dem Hohenfelsbachkopf, Steegkopf oder der Kälteiche. Die übrigen mögen sich damit trösten, daß zur Zeit so viele leistungsfähige Luftschiffe im Bau begriffen sind, daß wahrscheinlich in nicht zu ferner Zeit die Luft vom Surren der Motore täglich erfüllt sein wird.

Es ist wieder zweifelhaft geworden, ob Z. III am Samstag Morgen kommt, denn nach einem an die R. Ztg. gerichteten Telegramm ist von S. Maj. das Luftschiff in das Manöverterrain befohlen worden. Bewahrheitet sich diese Nachricht, so könnte die Fahrt erst am Sonntag Morgen angetreten werden. Das Herb. Z. erzählt, daß Z. III auf seiner Fahrt bis Haiger die Bahnlinie anhalten wird, dann müßte er von Haiger über die Kälteiche fliegen.

Donnerstag den 30. Sept. beginnen die Schulferien und enden Freitag den 15. Oktober, an welchem Tage der Unterricht wieder beginnt.

In Raucherreisen wird jetzt wieder Stahl, Schwamm und Feuerstein Mode; überall sieht man wieder Leute Feuer schlagen, daß die Funken nur so springen. Das macht die drohende Verteuerung der Zündhölzer, die am 1. Oktober zu erwarten ist. Auch die Zündwarenfabrikanten denken, die Gelegenheit zum Aufschlag ist günstig und man wird mit etwa dem dreifachen Preise für Zündhölzer gegen früher rechnen müssen. Es wird nicht ausbleiben, daß diese enorme Verteuerung eine Einschränkung des Konsums herbeiführt, selbst bei den besten Patrioten.

Die beim Herrn Oberpräsidenten von Westfalen beantragte Genehmigung zur Abhaltung eines Vieh- und Krammarktes in Neunkirchen am 30. September ist soeben eingetroffen.

*** Herdorf.** Herr Bahnmeister I. M. Jünnroth wird am 1. Oktober in den Ruhestand treten und nach Hildesheim übersiedeln. Herdorf verliert ihm manches Gute und Schöne, denn er war rastlos bemüht, als Vorsitzender des Verschönerungsvereins dessen Ziele zu verwirklichen. Aber auch in dem zu seinem Postort gehörenden Dienstbereich sah es immer wie geleckt aus und, wo erlaubt, auch hübsch und anmutig. Der Bahnmeistergarten in Herdorf hat wohl nie eine so gute Pflege gehabt, als zu Zeiten des Herrn Jünnroth und sein Beispiel hat vielfach zur Nachahmung angeregt. Möchten dem Scheidenden und seiner Familie in dem schönen Hildesheim glückliche Tage winken, das ist unser Wunsch.

Hier herrscht zwar kein Viehkrieg, doch läßt sich die Jugend in der Enthaltensamkeit, wo kleinere Gläser eingeführt wurden. Schlimmer sieht es in **Dermbach** aus, wo die jungen Leute sich gegenseitig verpöckelt haben, bei 3 M. Strafe im Uebertretungsfalle kein Bier zu trinken, bis die alten Gläser wieder eingeführt sind.

Eine sehenswerte neue Dekoration zeigt der Saal im Hotel Brühl, der mit Kunstverständnis und Heimatliebe von

Herrn Maler Brühl-Charlottenburg ausgeschmückt wurde. Die rechte Seitenwand ziert ein größeres Bild, ein mit zwei Köhen plügender Bauer; die Tiere werden von einem jungen Mädchen geführt. Das Bild ist der Wirklichkeit abgelauscht und überrascht durch seine natürliche Wirkung. Von alten Bildern sind erhalten geblieben der sein Gebet vor der Schicht verrichtende Bergmann und das mit dem Märchen spielende Mädchen, doch wurden sie den geänderten Wandflächen angepasst. Neu ist das Gemälde vom Hohenfelsbachkopf nach einem alten Bilde. Die Decke des Saales ist in kleine Quadrate eingeteilt, deren jedes ein besonderes Bildchen in mattblauer Umrandung und weißer Farbe zeigt. Die Wandflächen haben einen ruhigen, decenten Goldton, der durch ein leichtes Linienmuster gebrochen ist. Die Dekoration deutet gegen früher die völlige Umwandlung vornehm wirksamer Innendekoration an, wie sie auch den reiferen Künstler erkennen läßt, der, wie wir hören, in den letzten Jahren größere Aufträge in Kirchen und Schlössern auszuführen hatte.

*** Wahlbach.** Von hier werden einige Familien demnächst in das Ansiedlungsgebiet der Provinz Posen verziehen. Dieselben sind zur Besichtigung dort gewesen und haben sich zum Ankauf entschlossen.

*** Burbach.** Herr Ferd. Girshausen wurde an Stelle des verstorbenen Herrn Carl Verbig in den Gemeinderat gewählt. Am Sonntag fand das Missionsfest statt, bei dem Herr Pfarrer Debele-Herdorf die Festpredigt hielt. Im Nachmittags-Gottesdienst sprachen Herr Missionar Hoffmann-Jeppenfeld und Herr Pfarrer Koetter-Niederreiffelsdorf.

*** Holzhausen.** Bei einer Schlägerei am vergangenen Samstag Abend erhielt ein hiesiger junger Mann einen Messerstich in die Brust. Die Grumenterte fällt hier sehr schlecht aus, besonders auch noch durch das nasse Wetter.

In **Rehdorf** fand am Sonntag der Verbandstag der Kriegervereine des Kreises Altenkirchen statt, an dem 47 Vereine mit 90 Stimmen vertreten waren. Herr Ferdinand Weber-Rehdorf berichtete über den Verbandstag in Eisenach, wofür er den Verband als Abgeordneter vertreten hatte. Verhandlungen und Mittagessen fanden im Gasthof Bomfell statt, daran reihte sich ein Zug durch den Ort, Paradenmarsch vor dem Zentralhotel und Nachfeier im Hohenzollerngarten.

*** Eiserfeld.** Auf Grube Eiserfelder Zug ist in voriger Woche der Bergmann Ernst Debus von Fellerbühl 88 m tief abgestürzt und infolge eines Schädelbruchs gestorben. Debus war 32 Jahre alt und ledig.

Siegen. Die schlechte Zeit offenbart sich auch in den vielen Zwangsverkäufen, die im Kreise fortgesetzt stattfinden.

Eine am 10. Sept. in Siegen stattgefundene Versammlung von Brauereien, Wirten und Gewerkschaftsvertretern wählte eine aus 19 Mitgliedern bestehende Kommission, welche eine Einigung zwischen Brauereien, Wirten und Biertrinkern herbeiführen soll. Die Hauptrolle spielten in der Versammlung die Arbeitervertreter, ein neuer Stand, der überall in die Seiten greift, um ein politisch Lied zu singen. Wie dem auch sei, ob der Bieraufschlag in dem Maße berechtigt ist, oder nicht, bei der allgemeinen Teuerung und den geringeren Verdiensten wird der Genuß eingeschränkt.

Siegen rüstet sich zum Empfang Zeppelins; Director Goldmann von der Luftschiffbau-Gesellschaft hat hier die Schuttbank gedrückt und man glaubt, daß er aus diesem Grunde eine Runde mehr fahren wird. Die Feuerwehre ist bereit, bei etwa notwendig werdender Hilfe einzugreifen. Auf dem Kirchenturm steht ein Mann, der dem Luftschiff durch Flaggen Signale Nachrichten über die Windverhältnisse geben soll. Kurz, es ist alles bereit. Der Magistrat hat sich den Platz auf dem hohen Schornstein des Elektrizitätswerkes gesichert und auf dem oberen Schlosse stellen die Photographen, die jetzt doch nicht viel zu tun haben, ihre sämtlichen Kopphalter dem Publikum gegen Zahlung zur Verfügung. Auf dem Häusling ist ein großes Grammophon bereit, die brausenden Hurra's und das Schnurren der Propeller frisch auf die Walze zu bringen und im Geflügelhof Dranien legen die Hühner nur noch Eier mit dem Luftschiff Zeppelin auf der Schale. Die Weggerinnung bringt an dem Tage eine neue Zeppelin-Knackwurst heraus, welche die Form des Luftschiffes hat und von der man sich einen reißenden Absatz verspricht. Also auf nach Siegen!

Ueber den Manöververfall in **Breitscheid** (Westerwald) lesen wir, daß während der Einquartierung am Samstag Abend dem Compagniechef sämtliche Fenster seines Quartiers mit Steinen und Knütteln eingeworfen wurden, sodaß der Offizier ein anderes Quartier beziehen mußte. Am Sonntag Nachmittag gab es in der Wirtschaft von Bechtum zwischen einem Breitscheider und einem Unteroffizier Disput, in dessen Verlauf der letztere auf die Straße geworfen wurde. Ein bei der Kompagnie stehender Reservist zog geliebte Zivilkleidung an und prügelte in derselben einen Unteroffizier seiner Kompagnie; es folgte ein großer Krawall, bei dem der Reservist durch die Wache festgenommen wurde und nun schwerer Verletzung entgegensteht. Noch ein Bursche von Breitscheid ergriff sich an einem Unteroffizier und wurde verhaftet, was einen großen Auflauf zur Folge hatte, sodaß der die Wache besetzende Offizier das Seitengewehr aufpflanzen lassen mußte.

Ein Satz, bei dessen Ergreifung dem Leser der Schädel brummt, befindet sich in der Bekanntmachung eines Gerichtsvollziehers in der S. Ztg. Er lautet:

Montag, den 20. d. M. Vorm. 11 Uhr werde ich hier selbst im Hotel „Fürst Moritz“ (oberer Saal), Kölnstr., den gerichtlich gepfändeten Anspruch des Adolf Giebeler an die Gasbrauerei in Krombach auf Abtretung der im Grundbuch von Oberndorf Band II Bl. 34 Abt. III unter Nr. 3 (Sof. Abg.) für die Gasbrauerei in Krombach eingetragenen Grundschulden von zul. 4000 M. gegen Zahlung der durch diese Grundschulden gesicherten Forderungen der Gasbrauerei an Adolf Giebeler derart versteigern, daß der Ersteher gegen Bezahlung der noch fraglichen Forderungen der Gasbrauerei von dieser die Abtretung der Grundschulden an sich beanspruchen kann.

Dillenburg hat einen Polizeihund erworben, der heißt Jock; seine erste glänzende Leistung vollbrachte er in der Nacht nach dem Herborner landw. Fest; da trat in Dillenburg ein später Gast in ein Restaurant, wo eben einer der letzten Besucher einen Grand mit Bier ansetzte; sein Aus-

sehen konnte darauf schließen lassen, daß er unter die Räuber gefallen sei, die ihm nur Hufe und Hemb gelassen hatten; zu dem hatte er die Sprache verloren, er konnte nur noch so. Da erschien Jach, der Polizeihund; er nahm die Witterung auf, was nicht schwer war und eilte spornstreichs nach der Herrenwiese, wo sich alles hübsch beieinander fand: Rock, Weste, Hut, Uhr, Geld, es war alles da! ein Polizeihund sollte in jedem Orte sein, wo landwirtschaftliche Feste gefeiert werden, denn man kann nicht wissen, was alles passiert.

Dillenburg. Lokomotivheizer R. von Sechshelden stürzte laut „Zig. f. d. Dill.“ bei Giebach mit dem Rade derart, daß er bewußtlos nach Hause geschafft werden mußte, wo er schwer krank darniederliegt.

In der Gemeinde Münchhausen hat bekanntlich ein toller Hund des Hirten eine große Anzahl Kühe gebissen, von denen 46 Stück als tollwutverdächtig erschossen werden mußten. An dem auf 9400 M geschätzten Verlust sind 38 Landwirte beteiligt. An die nassauische Bevölkerung ist ein Aufruf zur Hilfeleistung gerichtet worden.

Bei **Obersteinbach** sind nach dem Herb. Tagebl. am Donnerstag voriger Woche zwei Reservisten vom 88. Regiment am Hitzschlag gestorben.

Deutscher Bismarck-Bund. Der 8. Bundestag des Deutschen Bismarckbundes findet in den Tagen vom 1.—3. Oktober in Siegen in Westfalen statt. Für die Tagung ist ein beachtenswertes und umfangreiches Programm aufgestellt. Am Freitag, den 1. Oktober, Abends 8 Uhr findet im Saal der Bürgergesellschaft die Begrüßung der Gäste durch die Stadt und auf deren Kosten statt. Samstag Vormittag werden im Saal der Erholung die geschäftlichen Angelegenheiten erledigt und die angekündigten Vorträge entgegengekommen. Es schließt sich ein Festmahl mit Damen im gleichen Lokale an und Abends wird in dem etwa 1500 Personen fassenden Kaiserparken ein Bismarckfest abgehalten, zu dem die Damen gleichfalls eingeladen sind. Der Sonntag Vormittag ist der Besichtigung der Stadt gewidmet, und anschließend daran werden Ausflüge in das Siegerland unternommen. Anmeldungen von Festteilnehmern, namentlich auch wegen Versorgung von Unterkunft, werden an Herrn Bürgermeister Debus in Siegen erbeten.

Westerburg, 14. Sept. Ein zu den 6. Dragonern kommandierter Infanterieleutnant von der Kriegsakademie wurde von seinem Pferde geschlagen, daß er bewußtlos zusammenbrach. Als gleich darauf die 9. Kompanie Infanterieregiments 117 an der Unglücksstelle vorbeikam, bekam ein Soldat beim Anblick des Verwundeten Krämpfe und fiel ebenfalls bewußtlos zusammen. Beide wurden in das Hotel Seefah gebracht und von einem Stabsarzt behandelt. Die Bedauernswerten wurden nach Limburg transportiert. Die Verletzungen des Offiziers sollen sehr schwer sein.

Altena. Das von der niederheinischen Luftschiffahrts-Gesellschaft bei Boffe und Selve in Auftrag gegebene lenkbare Luftschiff ist fertig; es ist 56 Meter lang und hat eine durch Patent geschützte Vorrichtung, durch die Gasverlust vermieden werden soll.

Nach im Reichsanzeiger veröffentlichten amtlichen Mitteilungen haben im **Oberbergamtsbezirk Dortmund** die Löhne der Bergarbeiter im 2. Vierteljahr 1909 106 383 342 M betragen, gegen 126 730 096 M im 2. Vierteljahr 1908. Die Löhne sind also um 20 Mill. M gesunken; gleichzeitig verminderte sich die Belegschaft um 10 000 Mann.

Wiesbaden. Auf der Grube „Markt“ bei Efferhausen den Wüderuschen Eisenwerken Wehlar gehörig, ereignete sich am Freitag Nachmittag ein schwerer Unglücksfall. In der Schmiede entstand auf bis jetzt unaufgeklärte Weise eine Explosion, durch welche das Gebäude demoliert und die in demselben Befindlichen verletzt wurden. Während der etwa 26-jährige Schröder aus Efferhausen mit einer weniger schweren Verletzung am Bein davonkam, wurde der 64-jährige Maschinenbauer Carl Göhring von Wiesbaden so schwer verletzt, daß man ihn sofort nach Gießen in die Klinik brachte. In der Klinik, wo alsbald eine Operation vorgenommen wurde, ist derselbe seinen Verletzungen erlegen.

Wiesbaden. Der Prozeß gegen den Bergwerksdirektor Krombach hat vorübergehend wegen Unwohlsein des Verteidigers unterbrochen werden müssen. An Wöchtern ist bei dem Angeklagten nur ein Kaffabuch gefunden worden, dessen Debitsseite zwei Eintragungen aus dem Jahre 1907 enthält, in Höhe von 11 000 und 5000 M. Die Creditsseite enthält 7000 M als Zahlung für die Villa in Kreuznach und 1500 M als Kaffabuchgebühr; was das ist, konnte der Angeklagte dem Gericht nicht sagen. Die Beweisaufnahme wurde am 10. Sept. geschlossen.

Wiesbaden. Im Prozeß Krombach und Straeb begannen Dienstag Vormittag die Verhandlungen. Der Vertreter der Anklagebehörde ließ der „Wib. Tagespost“ zufolge bezüglich Krombachs in fünf Fällen von vollendeten und drei Fällen von versuchten Betrügereien, bezüglich Straeb's in zwei Fällen von vollendeten und vier von versuchten Betrügereien die Anträge fallen, sodaß noch abzuurteilen sind: bei Krombach 14 Fälle von vollendeten und 11 von versuchten, bei Straeb 1 resp. 4 Fälle. Von den vollendeten Betrügereien, bezüglich deren die Anträge bestehen bleiben, handelt es sich in der Hauptsache um folgende Fälle: Von dem Wirt im Hotel Kaiserhof-Wiebrich ließ sich Krombach 600 M., von einem Kellner im Taunus-Hotel in Wiesbaden 1000 M., vom Portier 200 M., von einem anderen Kellner 50 M., von einem Wiesbadener Arzt 2000 M., als Darlehen geben, jedesmal unter falschen Vorpiegelungen, die über seine schlechte Vermögenslage hinwegtäuschen sollten. Ein Herr, der als Direktor für den „Besun“ engagiert wurde, mußte 15 000 M. Kaution hinterlegen. Er sah sich gezwungen, zur

Rettung des Geldes die Villa in Wiebrich zu einem Preise von 55 000 M., welcher zum Teil mit wertlosen Kugeln bezahlt war, zu übernehmen. Durch das Geschäft ist er um sein ganzes Vermögen gekommen. Zwei Direktoren wurden fest von Krombach angefaßt. In sechs Fällen scheiterten die bezüglichen Verhandlungen an der ablehnenden Haltung der Engagierten. Die Gesamtsumme der in Frage kommenden Vermögensschädigungen beträgt 69 370 M., bei den versuchten Betrügereien handelt es sich um eine Gesamtsumme von 1/2 Million Mark. Straeb hat sich durch seine vollendeten Betrügereien 12 500 M. verschafft. Mit Rücksicht besonders auf die schwere Schädigung, welche der Kugelhändler an sich durch das Treiben der Angeklagten erfahren hatte, beantragt der Staatsanwalt bezüglich des Krombach Einzelstrafen in Höhe von 76 Monaten, 2 Wochen, bzw. eine Gesamtstrafe von 3 1/2 Jahre Gefängnis bezüglich des Straeb Einzelstrafen in Höhe von 17 Monaten bzw. eine Gesamtstrafe von 1 Jahr Gefängnis. Ferner beantragte der Staatsanwalt, beiden Angeklagten die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren abzuerkennen. Nach fast 3/4stündiger Beratung wurde nachmittags um 4 Uhr das Urteil gesprochen. Danach ist Krombach schuldig des vollendeten Betrugs in 10 und des versuchten Betrugs in 12 Fällen, ferner des Kontursbergens, Straeb des vollendeten Betrugs in 2 Fällen und des versuchten Betrugs in 4 Fällen. Krombach wurde zu 4 Jahren 6 Monaten Gefängnis verurteilt, unter Anrechnung von 6 Monaten Untersuchungshaft. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden ihm auf 10 Jahre aberkannt. Straeb erhielt 1 Jahr Gefängnis, unter Verzicht der Ehrenrechte auf 5 Jahre. Als fluchtverdächtig wurde er sofort in Haft genommen. Beide Angeklagten erklärten auf Befragen, sich bei dem Urteil nicht beruhigen zu wollen. — Krombach hat während der 9monatlichen Untersuchungshaft um 60 Pfund an Gewicht abgenommen. Seine Verteidiger regte deshalb sowie mit Rücksicht auf den Charakter der Straftat die Frage an, ob man es bei Krombach nicht mit einem körperlich und geistig Kranken zu tun hat.

Frankfurt hat durch die Anwesenheit des Zeppelin-Luftschiffes goldene Tage gehabt; sie würden noch viel mehr Besuch gebracht haben, wenn das Wetter günstiger wäre. Die Ankunft am Samstag Abend erfolgte erst gegen 10 Uhr; viele Besucher, die keinen Platz in den Hotels finden konnten, waren vorher abgereist. 70 000 Personen waren bis zum Nachmittag auf dem Hauptbahnhof angekommen; die Einnahme an den Fahrkartenschaltern betrug an diesem Tage 120 000 M. Die Illa besuchten am Sonntag 80 000 Personen. Am Montag wurde eine Fahrt unternommen, bei der nur ein Motor in Tätigkeit trat; der andere war defekt. An der Fahrt nahmen außer der Bedienung 12 Personen teil: Großherzog von Mecklenburg, Oberbürgermeister Widies u. a. Wegen dem Regen mußten weitere Fahrten unterbleiben. Die Ballons Parfaval und Clouth, welche auch sehr hübsche Leistungen vollbrachten, aber viel kleiner sind, finden weniger Beachtung wie der Zeppelin. Am Sonntag Abend folgte der letzte Zug von Frankfurt nach Gießen unterwegs mit einem Automobil, dessen Fahrer anscheinend unbefugt die Schranken geöffnet haben soll. Wir haben nicht gesehen, daß die Insassen dabei verunglückt wären. Der Zug verfuhrte durch den Aufenthalt den Anschluß nach Wehldorf, doch stellte der Bahnhofsvorstand zu Gießen für die nach dieser Richtung fahrenden zahlreichen Reisenden einen Extrazug zusammen, der morgens 4 Uhr in Neunkirchen eintraf.

Am 14. September hat Z III drei Ausflüge mit Passagieren von Frankfurt aus unternommen, bei denen beide Motoren arbeiteten. Die Mitfahrer waren außer hohen Beamten und einer Prinzessin von Hohenzollern-Bangenburg rheinische Großindustrielle, die sich wahrscheinlich an der neuen Luftschiffahrt-Alt.-Ges. beteiligt haben.

Frankfurt a. M., 14. Sept. Heute nachmittag erschöpfte hier der Arbeiter Theodor Jäger seine 26-jährige Frau und schloß dann sein zweijähriges Kind in ein Ohr. Er selbst versuchte sich hierauf an der Tür zu erhängen. Der herbeigekommenen Rettungswache gelang es, den Mann wieder ins Leben zurückzurufen, worauf er in polizeiliches Gewahrsam genommen wurde. Das schwer verwundete Kind ist ins Krankenhaus gebracht worden. Der Beweggrund zur Tat soll Untreue der Frau sein.

Frankfurt a. M., 17. Sept. Heute nacht um 2 Uhr 30 Min. ist das Luftschiff Z III mit dem Grafen Zeppelin senior und dem Oberingenieur Dürr als Führer, dem kommandierenden General des XVIII. Armeekorps, von Eichhorn, dem Generalstabschef Oberst Jffe, sowie Major v. Tschudi an Bord zu einer Fahrt nach dem Mandergelände bei Mergentheim aufgetrieben. Die Abfahrt hatte sich um anderthalb Stunde verzögert, da der alte Graf bei der Fahrt von Wiesbaden eine Automobilpanne erlitten hatte.

Mainz, 11. Sept. Ein Arzt aus Offen, der hier dem Verbandsrat der Eisenbahnärzte beizuhören, ist gestern im Hotel an Scharlach gestorben.

Nachen. Der Gutspächter Kohl in der Nachener Heide bemerkte wie drei Personen damit beschäftigt waren, einen ihm gehörenden Apfelbaum zu plündern. Als Kohl sich den Dieben näherte, feuerte einer von ihnen, der unter dem Baum stand, einen Revolver schuß auf den Pächter ab; das unterhalb des Auges in den Kopf gedrungene Geschloß verletzte den Mann nicht unerheblich. Der Täter und seine Genossen konnten nicht ermittelt werden.

Industrielles.

Die **Bergbau- und Hütten-Alt.-Ges. Friedrichshütte zu Herdorf** verteilt für das Geschäftsjahr 1908 auf das Aktienkapital von 4 Mill. M. 3% Dividende gegen 8% im Vorjahre. Das Stahl- und Walzwerk in Wehldorf ist in den letzten Jahren sehr bedeutend vergrößert worden und steht mit seinen Leistungen

im Verhältnis zu gleichartigen deutschen Werken mit an erster Stelle. Das geringe Ergebnis des letzten Geschäftsjahres ist auf die schlechte Lage der Siegerländer Hütten und Gruben zurückzuführen, die gegenüber der Eisenindustrie anderer Bezirke, mit denen sie in Wettbewerb treten müssen, infolge ungenügender Verkehrswege resp. teurer Frachten im Nachteil sind. Die vielen Lasten, die der deutschen Industrie immer auf's Neue aufgebürdet werden, erschweren zudem ihre Lage und die Überwindung des Niederganges.

Eingefandt.

Zur Wahl eines Knappschaffts-Alteften für den Bezirk Eisfeld der Siegener Knappschafftskasse. Trotz der verschiedenen Versammlungen, welche von einigen Knappschafftsmitgliedern einberufen worden sind, ist es noch immer nicht gelungen eine Einigung zu erzielen über die Wahl einer geeigneten Persönlichkeit zum Knappschaffts-Alteften. Selbstverständlich muß ein Mann gewählt werden, der mit dem bergmännischen Betriebe vertraut ist und die Interessen der Kassenmitglieder nach jeder Richtung hin mit Energie vertritt. Der Steiger Heinrich Zepher auf Grube Eisfelder Zug wäre für diesen Posten der geeignete Mann; jeder, der denselben kennt, weiß, daß Steiger Zepher seine Pflichten als Knappschaffts-Altefteft gewissenhaft erfüllen wird. Von Vorteil für die Knappen des Eisfelder Zuges wäre es, wenn Steiger Zepher gewählt würde, weil dieselben täglich mit ihm in Vereinsangelegenheiten Rücksprache nehmen können. Viele Knappschafftsmitglieder.

Vermischtes.

Falsches Papiergeld. In der Reichsbank wurde ein falscher 100 Mark-Schein angehalten und vom Rhein wird berichtet, daß dort an verschiedenen Stellen eine ganze Anzahl Fünfhundertmarktscheine als falsch erkannt wurden. Es heißt also aufgepaßt.

Cassel. Der praktische Arzt Dr. Nicolai von Gensungen wurde von der ersten Strafkammer wegen fahrlässiger Tötung zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Es handelt sich um den Automobilunfall vom 16. November v. Js. bei dem Nicolai sein eigenes Automobil heimwärts dirigierte und dabei auf einen Sandhaufen geriet. Das Automobil fiel um und die Passagiere, noch ein Herr und zwei Damen, wurden mit dem Dr. N. herausgeschleudert. Eine der Damen, Fräulein Hartmann aus Frankfurt a. M., war sofort tot. Das Gericht nahm an, daß der Angeklagte die ihm obliegende Vorsicht nicht beobachtet und bei dem abfälligen Gelände zu scharf gefahren habe.

Halle a. d. Saale, 13. Sept. Im Mandergelände bei Oschersleben sind auf einem Patrouillenritt ein Sergeant und zwei Soldaten in einen verlassenen Föderlschacht gestürzt. Die beiden Soldaten ertranken in dem Grubenwasser, der Sergeant wurde mit Mühe gerettet.

Leipzig. Auf dem soz.-dem. Parteitage wurde einstimmig beschlossen, dem Schnapsgegnis entgegen zu wirken, weil die Branntweinsteuererhöhung eine wucherische Ausbeutung der Ärmsten sei und dem körperlichen und moralischen Gedeih insolge des Schnapsgegnisses entgegen gewirkt werden müsse.

Girchberg, 13. Sept. Wie der Bote aus dem Riesengebirge meldet, haben gestern Abend im Riesengebirge heftige Gewitter großen Schaden angerichtet. In einer der Viehweiden wurde ein zehnjähriges Mädchen vom Blitz erschlagen; die Baude sowie drei Hühner in der Umgebung wurden vollständig eingekäschert. Die Stellenbesitzerin Frau Gottwald in Antonietal wurde durch einen Blitzschlag schwer verletzt.

Betrachtung. Stroch (im Straßengraben übernachtend): „Unserer stekt gewissermaßen mitten drinnen im modernen Drama. Im Sommer „Liesland“ und „Nachtasyl“ im Winter. Die Papiere. Ein Schutzmantel verleiht einen Bagdadischen und holt ihn schließlich ein. „Folgen Sie mir zum Amtsvorsteher!“ — „Weshalb denn?“ — „Meine Papiere sind doch in Ordnung.“ — „Ach was, Sie haben doch gar keine Papiere!“ — „Natürlich hab' ich welche, hier sind sie!“ — „Ja, weshalb laufen Sie denn so?“ — „Ich habe Karlsbader Wasser getrunken.“ — „Sie haben doch aber gesehen, daß ich hinter Ihnen her renne?“ — „Ich hab' gemeint, Herr Sergeant, Sie hätten auch Karlsbader Wasser getrunken.“

Briefkasten.

Holzhausen. Es handelt sich wohl um eine private Angelegenheit an der die Öffentlichkeit wenig Interesse hat.

Todesanzeigen. Frieda Damenberg, Niederfeldchen, 28 J. — Frau Regina Groß geb. Heide, Wehldorf, 27 J. — Emilie Wehldorfer, Seelbach b. Siegen, 44 J. — Wwe. Joh. Heinrich Klein, Maria geb. Klein, Wehldorf, 75 J. — Invalide Carl Braun, Müßen, 65 J. — Wwe. Joh. Heinrich Fries, Oberhausen, 76 J. — Albert Bruch, Unglinghausen, 19 J. — Frau Ida Mohme geb. Götsch, Siegen. — Wwe. Wilhelm Stähler, Wehldorf, 58 J. — Wwe. Adolf Kessler, Anna Christine geb. Fischbach, Klafeld, 72 J. —



Kinder- und Krankenmehl. Hervorragend bewährte Nahrung. Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei u. leiden nicht an Verdauungsstörung.

Hierzu eine Beilage.

Lotterie zum Besten der Badeanstalt.

Da uns von vielen Seiten in freundlicher Weise Stiftungen für die Lotterie der Badeanstalt in Aussicht gestellt sind, bitten wir unsere Gönner um die Sachen oder definitiven Bescheid hierüber bis zum 25. September zukommen zu lassen. Für die Lotterie bestimmte Gegenstände werden in der Buchhandlung H. Braun entgegen genommen.

Das Komitee.

Preißelbeeren, Einmachbirnen, (Bergamotten) Koch- und Tafeläpfel empfiehlt **Alb. Schmidt.**

Großes Stahlfeder-Sortiment empfiehlt **H. Braun.**

Kaufhaus Wenzel

gewährt bei Einkäufen von **Herren-Anzügen, Burschen- u. Knaben-Anzügen, Hüten** für Herren u. Knaben **10 Prozent Rabatt.**

Lebensgefährlich ist ein schlechtes Bruchband. Für jed. Bruch das Richtige erh. man bei **F. W. Spielmann**, orthopädischer Arzt, Siegen i. W., Markt No. 49.

Stempel aller Art liefert **H. Braun.**

Zweitmädchen

welches Nähen und Bügeln kann, für Frau Bergasseffor Schneider, Saarbrücken. Zu melden bei Frau Justus Kraemer, Kirchen.

Christian Meyer Möbel-Fabrik. Köln, Hohenzollernring 62-64. Verlobten

empfehle die Besichtigung von 100 neuen Musterzimmern. Mäßige Preise. Feinste Referenzen. Kein Kaufzwang. Komplette Ausstattungen von 2000 bis 20 000 M. Süddeutsche Möbel in grosser Auswahl.

Sührer,

durch das Hauptwegenetz des Sauerl. Gebirgsvereins, Westerstaldführer, Radfahrerkarten, vorrätig bei **H. Braun.**

Vorzügliche neue Pianinos

kreuzsaitig mit vollem Eisenrahmen, besser Unterdrückungs-Mechanismus in moderner Ausstattung mit angenehmer Spielart und vollem, in allen Lagen gesangreichem Ton. — Erstklassig und bis jetzt unübertroffen, zu nur 500 Mark. **Th. Bender, Herborn.**

Schöner Teint,

ein zartes, reines Gesicht, rosiges jugendfrisches Aussehen, weisse sammetweiche Haut ist der Wunsch aller Damen. Alles dies erzeugt: **Steckenpferd-Lilienmilch-Seife**, v. Bergmann & Co., Adenbühl. Schutzmarke: Steckenpferd. zu haben in Neunkirchen: Emil Schneider. in Herdorf: W. Brühl. in Salschedorf: Gustav Schoew.

Consumgeschäft Emil Schneider

Baumwollwaren (Gelegenheitskauf)

Bettuch-Biber , schwere Ware,	Meter	80	Pfg.
Bettuch-Nessel ,	Meter	75, 60,	55 „
Hemden-Flanell , carrirt u. gestreift,	Meter	50,	40 „
Hemden-Tuche , gebleicht,	von	80 bis	22 „
Schürzendruck , 120 cm breit, per m	80 und	75 „	
Weiss Piqué ,	p. m	90, 75, 63, 50 und	40 „
Weisse Schürzenstoffe , p. m	50, 48 und	44 „	
Tailenfutter , alle Farben, p. m	45, 38, 35 u.	33 „	

Damenhemden

gebleicht **Cretonne**, M. 2.50 bis **1.25**
„ **Flanell**, M. 1.85, 1.65 u. **1.35**

Einmachtopfe,
Einmachgläser,
alle Grössen.

Herren-Hemden

Flanell und Cretonne
in jeder Grösse und
Preislage.

Knaben- u. Mädchen-

Hemden
in Cretonne und Flanell
billig.

Graue Säcke

für Frucht und Kar-
toffeln
40 „

Waschservice in grosser Auswahl angekommen.
Neue Formen, schöne Decors zu 6, 5, 4, 3.25, 2.75 2.25, **1.75**

Herren-Confection
Schuhwaren

10%
Rabatt.

Lebensmittel:

la Molkereibutter Pfd.	Mk. 1.35	Gerösteter Caffee	1.60 1.40 1.20 1.—
Feinste Pflanzenbutter	80 Pfg.	Kornkaffee Pfd.	35 Pfg.
la amerik. Schmalz	75 „	Malzkaffee „	25 „
Frisches Sauerkraut	10 „	Pflaumen „	40, 30, 28 „

Kaufhaus Wenzel.

Die Neuheiten in

Damen- und Kinderconfection

Jaquetts, Mäntel, Kragen, Costüme u. Costümröcke

sowie

Kleider- und Blousenstoffe

für Herbst und Winter

sind in reicher Auswahl eingetroffen.

Anerkannt stets die billigsten Preise.

3 Hausfreunde

in jedem Haushalte sind

D. Henkels Waschmittel

Millionenfach erprobt und selbstbewährt, bleibt in der ganzen Welt.

Persil:

Pakete à 35 u. 65 Pfg.

Dixin:

Paket 25 Pfg.

Henkels

Bleichsoda:

Das idealste und vollkommenste selbsttätige Waschmittel von höchster Wasch- und Bleichkraft. Wäscht von selbst ohne jede Arbeit und Mühe; macht die Wäsche blütenweiss, frisch und duftig, wie von der Sonne gebleicht, schont und erhält sie und ist absolut unschädlich bei jeglicher Anwendung!

Im Gebrauch billigstes, unerreichbares Waschmittel, erleichtert die Arbeit, bleicht wie auf dem Rasen und ist absolut unschädlich. Schont das Gewebe, da frei von Chlor und scharfen Stoffen.

Bester Ersatz für Soda, vorzüglich zum Einseifen oder Einweichen der Wäsche, zum Reinigen von schmutzigem Küchengeräth und Holzgeräten, zum Scheuern von Fussböden und Wänden, zum Säubern von Milchkannen u. Molkereigerätschaften unentbehrlich beim Hausputz etc.

Überall erhältlich!

Alleinige Fabrikanten: **Henkel & Co., Düsseldorf.**



Albert Pfannschmidt, Uhrenhandlung

Neunkirchen

empfiehlt grosse Auswahl in

Regulateure,

Freischwinger,

Wand- und Weckeruhren.

Grosse Auswahl in

Taschenuhren, Damenuhren, Uhrketten,

Schmucksachen, Brillen u. Kneifer.

Trauringe

massiv Gold, gesetzl. gestempelt.

Reparaturen an Uhren und Goldwaren solid und billigst.

Landwirtschaftliches Fest

Neunkirchen.

Festzug, Gruppe I.

(Erblickung dem Vaterlande.)
Alle diejenigen, welche Lust haben, in dieser Gruppe mitzuwirken, werden gebeten, sich Sonntag (19. cr.) Nachmittags 5 1/2 Uhr bei Gastwirt Ed. Senrichs einzufinden. Die Vorreiter für sämtliche Gruppen gehören zu Gruppe I. Costüme sind zur Ansicht da.

Die Leitung d. Gruppe I.

Nickel- u. Kupfergeld

sucht
Emil Schneider.

Landwirtschaftlicher Totalverein

Burbach.

Donnerstag, den 30. September dieses Jahres
findet in Neunkirchen die diesjährige

Tierchau

statt, mit welcher außer der

Prämierung von Rindvieh und Ziegen

Ausstellung landwirtschaftlicher Erzeugnisse

Verloosung

verbunden ist.

Das zur Prämierung bestimmte Vieh ist Vormittags von 8 Uhr ab bei der neuen Schule aufzutreiben und muß der Auftrieb bis 8 1/2 Uhr beendet sein.

Die landwirtschaftlichen Erzeugnisse sind von Mittwoch den 29. Sept., nachmittags 1—5 Uhr in der neuen Schule zu Neunkirchen anzuliefern und am Donnerstag den 30. Sept. nachmittags 6 Uhr wieder abzuholen.

Im Gasthof Thielmann findet Mittags 12 1/2 Uhr ein Essen statt. Das Gedeck mit Wein zwei Mark.

Zu zahlreicher Beteiligung wird eingeladen. Eingezahlungslisten sind in mehreren Wirtschaften ausgelegt.

Um zwei Uhr nachmittags

Festzug durch den Ort.

An demselben nehmen Teil eine größere Anzahl Festwagen mit Musikcorps, Vorreitern und Gruppen zu Fuß. Näheres wird noch bekannt gegeben.

Neunkirchen, den 17. September 1909.

Der Vorstand.

Günstige Gelegenheit zu äusserst billigen Einkäufen.

Eine größere Partie

Reste in Damenkleiderstoffen, Bettzeugen usw.

Auf alle Manufacturwaren

10% Rabatt vom 18—30 September.

Ferner empfehle reizende Neuheiten in Kaffee- und Teegedecken, feine Leinen und Damaste, fertige Leib-, Bett- und Tischwäsche, sorgfältigst fertig genäht, geflickt bei billiger Berechnung.

Leonh. Ermert

Neunkirchen.

Prima

Petkuser Saatroggen,

anerkannt, wie bekannt beste Qualität, sichere Ueberwinterung, für die hiesige Bodenart geeignet, sowie

Thomaschlackenmehl und Kainit

offert billigt

Carl Odendahl
Struthütten.

Eine Ladentheke

mit Ausziehfass,

ein Züllkasten

mit Zinteinfass, mehrere

Schäfte,

sowie einen fast neuen

Frischen Göllofen

(Dauerbrenner)

ist billig abzugeben. Wo sagt die

Geschäftsstelle d. Ztg.

Gruben-Carbid-

Lampen,

neue Sorten,

hohle Gardinenstangen

sind wieder eingetroffen,

Emil Schneider.

Sahrplan der Freien Grunder Eisenbahn.

Gültig vom 1. Oktober 1909 bis 30. April 1910.

An Werktagen	An Sonn- und Feiertagen	Stationen:		An Werktagen	An Sonn- und Feiertagen
745 315 618	948 315 618	ab	Gerdorf (Nebenbahn)	an	642 1210 526
750 320 622	952 320 622		Struthütten		639 1206 522
758 328 628	958 328 628	an	Neumkirchen (Nebenbahn)	ab	632 1158 514
759 329 629	959 329 629	ab	Reg.-Bez. Arnberg	an	631 1156 513
806 334 633	1003 334 633		Saldendorf		628 1151 509
820 348 645	1015 348 645	an	Untertulden	ab	615 1130 455

Anmerkung: 1. Die Zeiten von 600 abends bis 559 morgens sind durch Unterstreichen der Minutenziffern bezeichnet.
2. Als Feiertage außer den Sonntagen gelten: Bußtag, 1. Weihnachtstag, Neujahrstag, Charfreitag, Ostermontag.
3. Sämtliche Züge führen 2 — 4 Wagenklasse.

Frankfurt a. M., den 16. September 1909.

Die Direktion.



Turnverein
Saldendorf.

Sonntag d. 19. Sept.
nachmittags 3 Uhr

Schauturnen

in der Turnhalle, danach

Sedanfeier

im Vereinslokal. (Nur für Mit-
glieder).

Der Vorstand.

Wellpappencartons

für Soldatenpakete,
Papier u. Bindfaden

billigt zu haben bei

H. Braun.

Wissen Sie, wie Sie zu billigem Kaffee kommen?

Sehr einfach! — Sie nehmen halb guten Bohnenkaffee und halb Kathreiners Malzkaffee und kochen ihn nach folgender Vorschrift:

1 Lot Kathreiners Malzkaffee mit 1 Liter kaltem Wasser ansetzen, einige Minuten kochen lassen und dann mit dem kochenden Malzkaffee langsam 1 Lot gemahlene Bohnenkaffee überbrühen.

So erhalten Sie ein vorzüglich schmeckendes, billiges und — bekömmliches Getränk.

Schluss — Schluss

der

18 billigen Tage

Sonnabend den 18. September.



Wir wissen, daß wir jeden Käufer gut und außerordentlich billig bedient haben. Wer noch zu den während den 18 billigen Tagen festgesetzten Preisen ein Paar gute Stiefel kaufen will, muß uns noch heute mit seinem Besuche beehren. Heute Samstag unwiderruflich Schluß der 18 billigen Tage.



Otto Theis, Schuhlager

Burbach.

Das ist welche



für beste Qualität bürgt.

Dr. Oetker's Vanillin-Zucker

Ist der beste und billigste Ersatz für Vanille.

Zum Backen nur das echte Dr. Oetker's Backpulver.



Offerten für Umzüge zwischen allen Plätzen kostenlos.

Statt Karten!

Lina Krah
Adolf Stünn

Verlobte.

Schulzbach, Struthütten,
im September 1909.

Rauchklub Struthütten.

Sonntag den 19. September

Verammlung

im Vereinslokal.

Tagesordnung:

1. Ergänzungswahl des Vorstandes.
2. Winterfestlichkeiten.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Zeeländer u. Petkuser
Saatroggen

beste Qualität empfiehlt

August Jung I

Saldendorf.

Photographisches Atelier

H. Schmeck

Betzdorf Bahnhofstrasse 4.

Bekannt beste Ausführung.

Bedeutend ermässigte Preise:

- 7 Visit-Photogr. M. 3.50
- 13 " " " 6.—
- 3 Cabinet-Photogr. M. 6.—
- 6 " " " 8.—



Jauchepumpen,
Wasserpumpen

etc.

in reicher Auswahl und
in bekannt erff. Aus-
führung.

Preisliste frei.

Herborner
Pumpenfabrik

L. H. Hoffmann, G. m. b. H.
Herborn, 26. (Raffau).

Wiederverkäufer gesucht.

Pergamentpapier

per Meter 10 u. 15 Pfg.

H. Braun.

Todesanzeige.

Der Herr in seinem unerforschlichen Willen hat gestern Nachmittag 5 1/2 Uhr meine treue, heissgeliebte Frau, unsere gute Schwiegertochter,

Frau Emilie Betz

geb. Gimbel

ganz plötzlich zu sich heimgelufen. Sie entschlief sanft in Folge eines Schlaganfalls.

Mit der Bitte um stille Teilnahme

Carl Betz
und Mutter.

Würgendorf, den 16. September 1909.

Die Beerdigung findet am Sonntag Nachm. um 4 Uhr statt.

Dienstag den 21. September abends 7 Uhr
letzte allgemeine Versammlung zur
Besprechung des Festzuges
im Saale des Gasthofs Wenzel.

Das Komitee.

Prima
Petkuser Saatroggen

sowie

Thomaschlackenmehl u. Kainit

empfiehlt zu den billigsten Tagespreisen

Friedr. Katz
Burbach.

Sehr ausgiebig, daher billig ist

MAGGI'S Würze.

Man würze nach Ge-
schmack und erst beim
Anrichten.

Bestens empfohlen von

Chr. Wenzel, Kaufhaus.

**Ammoniat-Superphosphat, Thomas-
schlackenmehl,**

sowie prima

Petkuser Saatroggen

empfiehlt

Louis Sauer Wwe.
Mühle.

Schuh - Versand - Geschäft

Kölner Schuhwarenhaus Betzdorf.

Boxleder Damenstiefel von Mk. 6.25 an

„ Herrenstiefel von „ 6.75 an

Kinderstiefel nach allen Grössen billigst.

Verlangen Sie **kostenlosen** Besuch mit Muster.

Für **nur prima Qualitäten**

wird garantiert.

Für das bevorstehende
landwirtschaftliche Fest

empfehle ich eine große Auswahl

Decorationsartikel,

wie

Fahnen, Girlanden, Flaggenkrepp-Papier (schwarz-weiß-rot),
Krepp-Papiere in allen Farben.

Papierteller zum Ausstellen von Obst usw.,

Papierservietten, Seidenpapier

in allen Farben.

Billige Preise!

Nicht Vorräthiges wird schnell besorgt.

H. Braun.

Beilage zu Nr. 38 der Hellerthaler Zeitung.

Durch Sturm und Wetter.

Roman von C. Meerfeld.

Nachdruck verboten.

22)

So rasch sich auch die Anerkennung von Leo's legitimer Geburt hatte erreichen lassen, so wesentliche Hindernisse hatten sich den Bemühungen des Majors entgegengestellt, als es sich darum handelte, auch den Ansprüchen des jungen Mannes auf das hinterlassene Vermögen des alten Prosky Geltung zu verschaffen. Rechtlich freilich waren diese Ansprüche kaum anfechtbar; aber ein Umstand, welcher ihrer praktischen Durchführung entgegentrat, war jene Testamentsbestimmung, nach welcher einem Verwandten des Erblassers, dem Herrn von Neuhoff, vorderhand die selbständige Verwaltung des Nachlasses mit dem Rechte freier Disposition eingeräumt worden war. Es wäre nun zwar ein Leichtes gewesen, den Herrn mit Hilfe der Gerichte zur Herausgabe des in seinen Händen befindlichen Barvermögens an den legitimen Erben zu veranlassen, wenn er für die deutschen Gerichte überhaupt erreichbar gewesen wäre; aber Herr von Neuhoff war schon vor einem halben Jahr nach Petersburg übergesiedelt und der Sachverwalter des Majors hatte von vornherein die Meinung ausgesprochen, daß es bei dem bekannten Zustande der dorigen Rechtsverhältnisse ohne Zweifel das Geratenste sein würde, eine gütliche Einigung zu versuchen, ehe man den ganz sicher ebenso langwierigen als auch kostspieligen Weg des Prozesses betrat. Auch dem Major war dieser Ausweg vollkommen einleuchtend erschienen, und da Leo, dank dem Unterricht Dimitri Petrowitsch's, der russischen Sprache vollkommen mächtig war, hatte er kein Bedenken getragen, sich dem Vorschlage des Anwalts, selbst nach Petersburg zu reisen, zustimmend zu erklären. Gleich nach der Verlobung sollte er diese Reise antreten, deren Dauer einige Wochen kaum überschreiten konnte und deren glückliche Erledigung für ihn von großer Bedeutung werden mußte.

Diese unmittelbar bevorstehende Trennung war denn auch für den Augenblick der einzige Schatten, der auf die Freude des jungen Paares fiel, und namentlich Erna konnte sich nicht enthalten, von Zeit zu Zeit dem Wunsche Ausdruck zu geben, daß diese fatale Reise erst beendet sei möchte.

Je näher die Stunde des Abschieds kam, desto trüber wurde Erna's vorher so glückliche Stimmung. Eine Ahnung

kommenden Unheils, für die sie freilich keinen halbwegs einleuchtenden Grund hätte anführen können, bemächtigte sich ihrer mehr und mehr, und als die letzten Gäste gegangen waren, vermochte sie ihre Aufregung und Besorgnis nicht länger zu unterdrücken. In Tränen ausbrechend, fiel sie ihrem Verlobten um den Hals und bat ihn, seine Abreise wenigstens für eine kurze Zeit noch aufzuschieben, da sie sich nicht an den Gedanken gewöhnen könne, ihn in so weiter Ferne zu wissen. Leo sprach ihr freundlich und beruhigend zu; er war fest entschlossen, von seinem einmal gefaßten Vorsatz nicht abzugehen, aber er konnte nicht hindern, daß auch er ein wenig von ihrer Furcht angesteckt wurde und daß jene Reise, die ihm bis dahin kaum bedeutungsvoller erschienen war als irgend eine kleine Vergnügungsfahrt, plötzlich auch für ihn einen so ernsten Charakter gewann. Erst mit Hilfe des Majors vermochte er Erna soweit zu beruhigen, daß sie ihre Bemühungen, ihn zurückzuhalten, aufgab und sich sogar dazu zwang, eine sorglose Miene anzunehmen, welche ihn über ihren Gemütszustand beruhigen sollte.

Da Leo schon in früher Morgenstunde des nächsten Tages reisen wollte, und da er darauf bestand, daß Erna ihn nicht zur Bahnstation begleite, nahmen sie schon jetzt Abschied voneinander, und Erna hielt sich dabei so tapfer, daß der Major über ihre vorherige Aufregung zu scherzen und sie ein wenig mit ihrer Launenhaftigkeit zu necken sich nicht verjagen konnte. In der Einsamkeit ihres Zimmers aber brach die mühsam zurückhaltende Erregung mit ganzer Heftigkeit von neuem hervor und heftig schluchzend sank sie auf ihr Lager nieder, auf welchem sie nicht für eine einzige Stunde den erhauten Schlummer finden sollte. Lange bevor beim Morgengraue des nächsten Tages der Wagen auf die Terrasse gefahren war, welcher Leo zur Bahn bringen sollte, stand sie bereits am Fenster, halb hinter dem Vorhang deselben verborgen, um mit trüben, rotgeweinten Augen hinauszuspähen und noch einmal den Anblick des Geliebten zu erschauen. Sie trug noch immer das Festkleid vom geistigen Abend, und es hätte für sie sehr nahe gelegen, hinunterzueilen und Leo zum letztenmal in die Arme zu schließen; aber sie wollte ihn nicht durch ihr übernächtiges Aussehen und die Tränenpuren auf ihrem Antlitz erschrecken. Darum schlüpfte sie, als endlich die beiden Männer auf der Rampe erschienen, noch ängstlicher hinter die verbergende Gardine und preßte beide Hände auf das ihr wild klopfende Herz, als Leo wie suchend zu ihrem Fenster hinaufschaute und der Geliebten,

die er nicht sehen konnte und die er wohl noch in süßen Träumen wähnte, mit Augen und Hand einen Gruß zusandte, der für lange Zeit der letzte sein sollte.

Als das Rollen des Wagens allgemach in der Ferne erstarb, war es dem jungen Mädchen, als sei der kurze Traum ihrer Liebe für immer ausgeträumt, als führten die feurigen Rösser ihres Oheims ihr Glück auf ewig davon. In ihren Schläfen hämmerte und pochte es, als wollten dieselben zerpringen; eine unlösliche Beklemmung lastete auf ihrer Brust und schnürte ihr die Kehle zusammen, so daß sie kaum zu atmen vermochte; wirre, entsetzliche Bilder jagten vor ihren Augen vorüber, bis die furchtbare Erregung sich plötzlich in einem gellenden Aufschrei und in einem Strome wohlthuender Tränen löste.

Als der Major eine Stunde später in das Herrenhaus zurückkehrte und nach seiner Nichte fragte, mußte die Baronin ihm mitteilen, daß Erna noch nicht im Frühstückszimmer erschienen sei. Nachdem er vergeblich eine Weile ihrer geharrt hatte, ließ es ihm nicht länger Ruhe, und er ging nach ihrem Zimmer, um nach ihr zu sehen. Er fand sie in tiefer Ohnmacht auf dem Teppich liegend und es bedurfte sehr energischer Belebungsmittel, um sie ins Bewußtsein zurückzubringen.

Erst nach mehreren Tagen hatte sie die Nachwirkungen dieses Anfalls völlig überwunden und ihre vorherige körperliche Gesundheit wiedererlangt; die sonnige Heiterkeit ihres Gemüts aber, deren Äußerungen dem Major nachgerade zum unentbehrlichen Lebensbedürfnis geworden waren, schien mit jener Nacht von ihr gewichen zu sein, denn sie war ebenso ernst und wortfarg geworden, wie sie früher heiter und gesprächig gewesen war, und mehr als einmal wurde sie von ihrem Oheim oder von der Baronin an irgend einem Plätzchen, an welchem sie sich unbeobachtet glauben konnte, in verzweiflungsvollem Weinen überrascht. Ihren Verwandten war diese auffällige und plötzliche Veränderung in Erna's Wesen unbegreiflich; die kurze Trennung von dem Verlobten konnte um so weniger als eine Erklärung dafür gelten, als die in rascher Folge eintreffenden Briefe Leo's nur danach angetan waren, die besten Hoffnungen für das Gelingen seines wenn auch schwierigen, so doch keineswegs gefährvollen Unternehmens zu erwecken. Er hatte jenen Verwandten des alten Prosky unschwer aufgefunden, und wenn auch sein Erscheinen für denselben eine keineswegs angenehme Ueberraschung gewesen war, so hatte er doch nicht gewagt, ernstliche Einwendungen

gegen die von ihm geforderte Herausgabe des Prosky'schen Vermögens zu erheben.

Ein guter Teil desselben mochte freilich schon in der Zwischenzeit den Weg alles Fleisches gegangen sein, und es war sehr begreiflich, daß die unvermeidliche Rechnungsablegung dem wackern Herrn recht viele Unbequemlichkeit verursachte, die er mit allerlei kleinen Winkelzügen so lange als möglich hinauszuschieben trachtete. Die ganze Angelegenheit schien indes für Leo ein mehr belustigendes, als aufregendes Aussehen zu haben, da an einem guten Ende nicht im mindesten zu zweifeln war. Seine Briefe atmeten denn auch Heiterkeit und fröhliche Hoffnung, und es war um so mehr zu verwundern, daß Erna auch durch sie immer nur für einige Stunden aus ihrer tiefen Niedergeschlagenheit und Betrübnis gerissen werden konnte. Sie beantwortete alle an sie gerichteten Fragen nach der Ursache dieser seltsamen Veränderung nur mit der Versicherung, daß sie selbst sich keine Erklärung dafür zu geben wisse, und mit einem erzwungenen Lächeln fügte sie dann wohl hinzu, daß ihre alte Munterkeit sich mit Leo's Heimkehr gewiß wieder einstellen werde.

Nur einmal, als der Major sie wieder in Tränen aufgelöst an einem versteckten Plätzchen im Park überrascht hatte, gelang es ihm, sie zum Sprechen zu bringen. Aber es überraschte ihn einigermaßen, zu vernehmen, daß sie wirklich keinen andern Grund für ihre Niedergeschlagenheit habe, als die unerklärlich trübe Ahnung, von der sie unausgesetzt gepeinigt werde, daß ihrem Verlobten auf dieser Reise ein Unglück zugestoßen und daß er nicht zu ihr zurückkehren würde.

„Du bist ein Märchen, Kind!“ beruhigte der Major sie. „Deine Besorgnis erklärt sich nur daraus, daß Du selbst in Deinem Leben keine größere Reise gemacht hast. Sie würde vielleicht eine Berechtigung haben, wenn wir noch im Zeitalter der Postkutschen lebten, aber heutzutage, wo man die ganze Tour in zwei Tagen bequem zurücklegen kann, ist sie nichts als die Grille Deines verliebten Herzens!“

Derartige Trostgründe aber übten auf Erna nur eine sehr geringe Wirkung aus.

Von diesem Zustand seiner Verlobten hatte Leo natürlich keine Ahnung. Wohl sprach aus jedem ihrer Briefe die lebhafteste Sehnsucht, ihn wiederzusehen, und es fehlte in keinem derselben an der Bitte, daß er seinen Aufenthalt in der russischen Hauptstadt abkürzen möge, aber das war ja nur der Ausdruck eines ganz natürlichen Gefühls, welches er selbst vollkommen teilte, und nichts lag ihm so fern als der Gedanke, daß sie sich in Sorge um ihn verzehren könnte.

Eines Tages — es war etwa ein Monat seit seiner Abreise von Below vergangen — hatte er eben wieder eine längere Unterredung mit Herrn von Neuhoff gehabt, die wenigstens insofern ein praktisches Resultat zu Tage gefördert hatte, als jener sich zu dem offenen Geständnis bequemt hatte, daß er nicht mehr in der Lage sei, die ganze Summe herauszugeben, zu deren Auslieferung er verpflichtet gewesen wäre. Damit war die Hauptschwierigkeit aus dem Wege geräumt, denn Leo dachte selbstverständlich nicht daran, den bedauernswerten Mann, dessen Hoffnungen ohnedies so grausam enttäuscht worden waren, in ernstliche Angelegenheiten zu bringen. Er erklärte, daß es von vornherein seine Absicht gewesen sei, ihm als Entschädigung einen nicht unerheblichen Teil des in Rede stehenden Kapitals zu überlassen und daß er die bereits verausgabten Summen ja ganz einfach auf diesen Teil in Anrechnung bringen könnte. Unter solchen Umständen war an einer baldigen vollständigen Erledigung der ganzen Affäre nicht mehr zu zweifeln, und die beiden Männer verabredeten für einen der nächsten Tage eine Zusammenkunft bei einem Notar, in welcher die endgültigen Abmachungen getroffen werden sollten.

Leo gab auf dem nächsten Telegraphenbureau eine Depesche an den Major mit der angenehmen Neuigkeit auf und schlenderte dann in bester Stimmung durch eine der volkreichsten Hauptstraßen, in welcher noch immer tausend fremdartige und interessante Dinge seine Aufmerksamkeit fesselten.

Da gewahrte er auf einmal vor dem Schaufenster eines Juweliers einen Mann, der ihm zwar den Rücken zugewandt hatte, dessen hagere Figur ihm aber wunderbar bekannt vorkam und ein ganzes Heer von Erinnerungen in seinem Geist weckte. Er glaubte zwar selbst noch nicht an die Berechtigung seiner Vermutung, aber es drängte ihn doch näherzutreten, um auch auf das Gesicht des anscheinend schon sehr alten Mannes einen Blick werfen zu können. Aber kaum hatte er das scharf gezeichnete Profil, die totenfarbene Haut und die tief eingesenken Wangen gesehen, als er nicht länger zweifelte, daß der erste Eindruck ihn keineswegs irreführt habe.

„Dimitri Petrowitsch!“ rief er aus, indem er dem Alten seine Hand entgegenstreckte. „Welch ein Wunder ist es, das uns hier zusammenführt?“

Der Alte zuckte ein wenig zusammen, wandte sich aber desenhinungachtet ganz langsam dem Sprechenden zu und starrte ihn mit seinen tiefliegenden, brennenden, gespensterhaften Augen forschend an.

„Sie sind im Irrtum, Herr,“ sagte er dann. „Ich heiße nicht Dimitri Petrowitsch und ich kenne Sie nicht! Es wird eine Ähnlichkeit sein, welche Sie täuscht!“

So leicht aber ließ Leo sich nicht zurückschrecken, denn auch der wohlbekannte heisere Klang seiner Stimme war eine vollkommene Bestätigung für seine Annahme gewesen. In seiner gegenwärtigen hoffnungsfreudigen und unternehmungslustigen Stimmung machte ihm diese unerwartete Begegnung mit dem Manne, welchem er immerhin sehr viel Dank schuldig war, aufrichtiges Vergnügen. Er schob seinen Arm ohne weiteres unter den des alten Russen und zog den halb Widerstrebenden mit sich fort, die Straße hinunter. Dabei sprach er zu ihm:

„Wenn Sie selbst mir sagen, daß Sie nicht Dimitri Petrowitsch seien, so hat es damit ja unzweifelhaft seine Richtigkeit, aber ebenso richtig ist es auch, daß wir gute alte Bekannte sind. Oder haben Sie die beiden verlassenen Kinder vergessen, die Sie einmal des Nachts von der Straße aufhaken, um ihnen jahrelang ein Pfleger und Vater zu sein?“

Der Alte blieb stehen und faßte den jungen Mann noch einmal sehr scharf ins Auge.

„Leo?“ fragte er dann unsicher. „Sie wären Leo Karlsburg?“

„So ungefähr!“ antwortete dieser. „Da sehen Sie, daß ich mich nicht getäuscht habe! Aber da ich Sie hier auf der Straße nicht umarmen kann und da mich dringend danach verlangt, von Ihrem Ergehen und namentlich von dem meines Pflegehelfers zu hören, so müssen Sie mir schon gestatten, Sie nach Hause zu begleiten. Wie befindet sich Lydia? Sie ist doch noch am Leben und in Ihrem Hause?“

In dem pergamentenen Gesicht des Alten hatte sich keine Miene verändert und jetzt schüttelte er leichtig den Kopf.

„Sie ist nicht mehr bei mir,“ entgegnete er, aber wenn Ihnen viel daran liegt, werde ich Ihnen vielleicht Gelegenheit geben können, sie zu sehen. Lassen Sie uns in jene Conditorei eintreten, wo wir ungestört plaudern können! Doch nennen Sie mich Alkator, wenn es Ihnen angenehm ist!“

Leo fügte sich selbstverständlich diesem Wunsche, obwohl er nicht begriff, was es mit der Namensänderung auf sich haben könnte. Es war überhaupt etwas in dem Benehmen seines ehemaligen Pflegevaters, das ihm auffiel und in bezugsetzte, wenngleich es sich vielleicht mit einem körperlichen Leiden erklären ließ, für dessen Vorhandensein das mumienhafte Aussehen Petrowitsch's oder Alkator's deutlich genug zu sprechen schien. (Fortf. folgt.)